

Aktualisierte EMAS Umwelterklärung 2026

Nehlsen Industrieservice GmbH & Co. KG

Betrieb Abfallbehandlung Märtens, Standort Strotthoffkai 18, 28309 Bremen

- Auf Grundlage der Zahlen des Jahres 2025

Stand: 31.07.2026

1 Inhalt

2	Vorwort	3
3	Umweltmanagementsystem	4
4	Umweltbezogene Maßnahmen	4
4.1	Ergänzende Maßnahmen aus den Umweltbetriebsprüfungen	6
4.2	Bewertung und Analyse umweltrelevanter Daten	7
4.2.1	Energieverbrauch.....	9
4.2.2	Eingesetzte Behandlungskemikalien.....	13
4.2.3	Wasser- und Abwasserdaten	15
4.2.4	Abfall	16
4.2.5	Biologische Vielfalt sowie Grundwasser- und Bodenschutz	17
4.2.6	Emissionen.....	18
5	Indirekte Umweltaspekte	21
6	Rechtssicherheit	21
7	Ansprechpartner	23
8	Nächste Umwelterklärung	23
9	Erklärung des Umweltgutachters	24
10	Abbildung- und Tabellenverzeichnis.....	25

2 Vorwort

Der Betrieb Abfallbehandlung Märtens, Standort Strotthoffkai der Nehlsen Industrieservice GmbH & Co. KG wurde im Juni 2025 gemäß EMAS III revalidiert und in das von der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg geführte EMAS-Register eingetragen: Registrier-Nummer DE-112-00025.

Im Rahmen dieses Verfahrens wurde für das Jahr 2025 eine umfassende „Konsolidierte Umwelterklärung“ erstellt.

Auf der Grundlage der Fortschreibung des „Begutachtungsprogramms der Nehlsen Industrieservice GmbH & Co. KG, Standort Strotthoffkai für 2025-2028“ erfolgte am 08.05.2026 für die Betriebsbereiche „Zwischenlager“, „chemisch-physikalische Behandlungsanlage“, „Labor“ und „Verwaltung“ die interne Umweltbetriebsprüfung.

Die vorliegende Aktualisierung der Umwelterklärung - Berichtsjahr 2026 - beinhaltet die umweltrelevanten Daten aus dem Jahr 2025. Sonstige Angaben zu den umweltrelevanten Tätigkeiten, zur Unternehmensstruktur, zum Umweltmanagementsystem, zur Umweltpolitik und zu den Umweltzielen sind in der „Konsolidierten Umwelterklärung 2025“ der Organisation enthalten und für alle interessierten Kreise und die Öffentlichkeit auf der Homepage der Firma Nehlsen einzusehen.

Die Veröffentlichung der vom Gutachter unterzeichneten Umwelterklärung gehört zu den zentralen Elementen des Öko-Audit-Prozesses nach EMAS-III. Mit der jetzt vorliegenden aktualisierten Umwelterklärung 2026 wollen wir das bislang Erreichte dokumentieren und gleichzeitig weitere Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen.



Christoph Buss

Nehlsen Industrieservice GmbH & Co. KG
Geschäftsführung



Johannes Hoffmeyer



i.V. Ina Tanke

Nehlsen Industrieservice GmbH & Co. KG
Umweltmanagementbeauftragte

3 Umweltmanagementsystem

An der grundlegenden Struktur des Umweltmanagementsystems haben sich 2025 keine Änderungen ergeben. Dies gilt gleichermaßen für die oberste Leitung.

4 Umweltbezogene Maßnahmen

Die Berichterstattung der Umweltleistung umfasst gemäß Anhang IV der EMAS-Verordnung einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren, d.h. die Jahre 2023-2025. Als Referenzwert gilt das Jahr 2024, der konsolidierten Umwelterklärung 2025, mit den aufgeführten Umweltzielen gemäß Kapitel 8.

Nr. 1: Energie: Chemisch-physikalische Behandlungsanlage

Das Ziel „Reduzierung des Stromverbrauchs um 2% auf 3164 Betriebsstunden in der CP-Anlage“ wurde leider nicht erreicht und somit wurde zum 31.12.2025 12,2% mehr Strom verbraucht.

Im Jahr 2025 lief die Anlage störungsfrei. Stromverbraucher (Beleuchtung, Aggregate) wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Die Witterung machte es Ende Dezember erforderlich, die Anlage mit zwei 18kWh-Heizlüftern frostfrei zu halten, was sich signifikant im Stromverbrauch darstellte. Auch war der Ertrag an Solarstrom im Vergleich zu 2024 geringer.

Nr. 2: Energie:

Künftig möchten wir das Bewusstsein unserer Mitarbeitenden für einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie weiter stärken. Hierzu sollen regelmäßige Schulungen und kurze Informationsformate genutzt werden, um praxisnahe Möglichkeiten zur Energieeinsparung im Arbeitsalltag aufzuzeigen. Dazu zählen beispielsweise das bewusste Ausschalten von Beleuchtung, Maschinen und Geräten bei Nichtgebrauch, die effiziente Nutzung von Heizungs-, Lüftungs- und Druckluftanlagen sowie ein energiesparender Umgang mit Fahrzeugen und Arbeitsmitteln. Ergänzend sollen Energiekennzahlen transparenter kommuniziert und Mitarbeitende dazu ermutigt werden, eigene Vorschläge zur Reduzierung des Energieverbrauchs einzubringen.

Auf diese Weise soll Energieeffizienz stärker im täglichen Handeln verankert und ein gemeinsamer Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Umweltleistung geleistet werden.

Nr. 3: Wasser:

Künftig möchten wir auch das Bewusstsein unserer Mitarbeitenden für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser weiter stärken. Hierzu sollen regelmäßige Schulungen und kurze Informationsformate genutzt werden, um praxisnahe Möglichkeiten zur Wassereinsparung im Arbeitsalltag aufzuzeigen. Dazu zählen beispielsweise das frühzeitige Melden von Leckagen, der sparsame Einsatz von Wasser bei Reinigungsarbeiten sowie eine bedarfsgerechte Nutzung von Sanitär- und Betriebswassereinrichtungen. Ergänzend sollen Wasserverbräuche transparenter kommuniziert und Mitarbeitende dazu ermutigt werden, eigene Vorschläge zur Reduzierung des Wasserverbrauchs einzubringen.

Auf diese Weise soll ein bewusster und ressourcenschonender Umgang mit Wasser stärker im täglichen Handeln verankert und ein weiterer Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Umweltleistung geleistet werden.

Nr. 4: Rohstoffe:

Die eingesetzten Rohstoffe werden monatlich erfasst (siehe Tabelle 4).

Die kontinuierliche Überprüfung bereits etablierter Behandlungsverfahren sowie die Entwicklung neuer Behandlungsmethoden erfolgt stets mit dem Ziel „Abfall mit Abfall“ zu behandeln. Dies hat nicht nur ökonomische, sondern auch ökologische Vorteile.

Zum einen wird der Einsatz an Rohstoffen (Behandlungskemikalien) verringert und zum anderen wird die Menge an Abwasser und Sekundärprodukten, die möglichst einer Verwertung zugeführt werden, aus der chemisch-physikalischen Behandlung reduziert.

Es werden aktuell konkrete Ideen für den Einsatz von Abfallkalk, statt Neuware zu verwenden, verfolgt. Die Realisierung erfordert einige Umbaumaßnahmen sowie Ergänzung von Technik und befindet sich derzeit im Planungsstadium.

Nr. 5: Allgemein:

Um einen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt zu leisten, haben wir an ausgewählten Standorten Insektenhotels aufgehängt. Diese bieten Wildbienen, Käfern und anderen nützlichen Insekten wertvolle Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten. Mit dieser Maßnahme möchten wir die heimische Fauna unterstützen und das ökologische Gleichgewicht fördern.

Ergänzend dazu möchten wir auf nicht genutzten Flächen standortgerechtes Saatgut ausbringen, um artenreiche Blüh- und Streuwiesen zu entwickeln. Diese naturnahen Flächen bieten zahlreichen Insekten, Vögeln und Kleintieren Nahrung, Schutz und Lebensraum. Insbesondere Wildbienen und andere Bestäuber profitieren von dem zusätzlichen Blütenangebot, das die Funktion der Insektenhotels sinnvoll ergänzt. Durch die extensive Pflege der Flächen fördern wir die natürliche Entwicklung vielfältiger Pflanzen- und Tiergemeinschaften und leisten einen weiteren Beitrag zur ökologischen Aufwertung unserer Standorte. Hier befinden wir uns noch in der Planungsphase.

Nr. 6: Qualifikation Mitarbeiter:

Zur erfolgreichen Umsetzung und kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Umweltmanagementsystems nach EMAS ist die Einbindung und Sensibilisierung unserer Mitarbeitenden von zentraler Bedeutung. Daher möchten wir unsere Beschäftigten künftig noch stärker zu umweltrelevanten Themen schulen und informieren. Geplant sind regelmäßige Schulungs- und Informationsformate, in denen Grundlagen und Ziele von EMAS, unsere Umweltleitlinien sowie konkrete Umweltaspekte des Arbeitsalltags vermittelt werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf praxisnahen Themen wie Energie- und Ressourceneffizienz, Abfallvermeidung und korrekter Abfalltrennung, Gefahrstoffmanagement, umweltgerechtem Verhalten auf dem Betriebsgelände sowie dem richtigen Vorgehen bei umweltrelevanten Notfällen. Ergänzend sollen kurze Unterweisungen, digitale Lernangebote, Aushänge und Teamgespräche genutzt werden, um Umweltbewusstsein dauerhaft im Arbeitsalltag zu verankern. Darüber hinaus möchten wir unsere Mitarbeitenden aktiv einbinden, indem Ideen und Verbesserungsvorschläge zum Umweltschutz systematisch aufgenommen und bewertet werden. So fördern wir nicht nur das Verständnis für EMAS, sondern stärken auch die Eigenverantwortung jedes Einzelnen. Durch gezielte Schulungen und eine offene Kommunikation schaffen wir die Grundlage dafür, Umweltziele gemeinsam zu erreichen und unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.

4.1 Ergänzende Maßnahmen aus den Umweltbetriebsprüfungen

Seit Mitte 2021 finden zwischen dem Vorstand der Nehlsen AG und der Geschäftsführung der Nehlsen Industrieservice GmbH & Co.KG (NIS) Strategiegespräche um die künftige Ausrichtung und Entwicklung der NIS-Standorte statt. Alternativ zu den drei Anlagestandorten wird auch eine Zentralisierung der Abfallbehandlung an einem Standort diskutiert. Ein Konzept zur Integration des Standortes Strotthoffkai in den Hauptstandort Louis-Krages-Str. wird aktuell durch den Bereich Technik von Nehlsen Industrieservice in Abstimmung mit den beteiligten Abteilungen erarbeitet. Vor diesem Hintergrund werden bis zur abschließenden Entscheidung über die zukünftige Standortstruktur keine größeren Investitionen am Standort Strotthoffkai umgesetzt. Erforderliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des sicheren, rechtskonformen und ordnungsgemäßen Betriebs bleiben hiervon unberührt.

Der Standort Strotthoffkai verfügt seit 2003 über ein Umweltmanagementsystem nach EMAS und ist seit 2004 im EMAS-Register eingetragen. In den vergangenen Jahren wurden am Standort Strotthoffkai verschiedene technische Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz umgesetzt. So wurde das Verwaltungsgebäude im Jahr 2011 energetisch saniert. Im Zuge dieser Maßnahme wurden unter anderem Fenster mit Wärmeschutzglas eingesetzt, die Fassade gedämmt sowie die obere Geschossdecke energetisch verbessert. Ergänzend wird die Warmwasserversorgung des Verwaltungsgebäudes bereits seit 2009 durch eine Solarthermieanlage unterstützt. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Inbetriebnahme der Photovoltaikanlagen im Frühjahr 2013 auf Halle 2 sowie auf dem Bürogebäude. Der erzeugte Solarstrom wird größtenteils direkt am Standort, insbesondere durch die Behandlungsanlagen, genutzt; überschüssiger

Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist. Durch diese Maßnahmen konnte der Anteil regenerativer Energie am Stromverbrauch deutlich erhöht und der Einsatz konventioneller Energieträger reduziert werden.

4.2 Bewertung und Analyse umweltrelevanter Daten

Die Berichterstattung über die Umweltleistung wird durch die Verwendung von Kennzahlen plausibler, weil die Ausgangsdaten so in Informationen verwandelt werden, die verständlicher sind. In Umweltleistungskennzahlen werden umfangreiche Umweltdaten zu wenigen wesentlichen Schlüsselinformationen zusammengefasst. Die Kennzahlen dienen einem doppelten Zweck, nämlich einerseits der Unterstützung des Managements und andererseits der Information der interessierten Kreise. Die Entwicklung aussagefähiger Kennzahlen für Abfallbehandlungsanlagen, die Abfälle und Reststoffe zur Behandlung übernehmen, die in ihrer Art und Zusammensetzung sehr stark variieren können, hat sich als sehr diffizil herausgestellt.

Tabelle 1: Mengenentwicklung der übernommenen Abfälle und Reststoffe (Bezugsjahr 2023=100%) sowie Daten der Kernindikatoren

	2023	2024	2025
Gesamtmenge übernommener Abfälle in Mg	7.294	7.009	7.083
Mengenentwicklung in %	100	94	97
Menge „Durchlaufverfahren“ in %	61	54	40
Menge „Chargenbetrieb“ in %	37	43	58
Menge „Sonstige Behandlung“ in %	3	2	2
Anzahl der Mitarbeiter (MA)	11,5	11,5	10
Betriebsstunden in CP-Anlage	3.437	3.675	3.164
Kernindikatoren			
Energieeffizienz (kWh/MA)	15.479	13.713	14.389
Materialeffizienz ¹			
Behandlungsschemikalien (kg/Mg übernommener Abfall)	40	47	54
Wasser			
Stadtwasser, Verwaltung (m³/MA)	13	15,4	15,2
Stadtwasser ¹ CP-Anlage (m³/MA)	30,7	42	45,9
Abwasser ¹ CP-Anlage (m³/MA)	798	975	1013
Abfall, selbst erzeugt (kg/MA) (gefährlich und nicht gefährlich)	793	926	338
Boden (Grundfläche) in m²			
gesamter Flächenverbrauch in m²	8.585	8.585	8.585
versiegelte bzw., überbaute Fläche	6.417	6.417	6.417
wenig versiegelte Fläche	2.158	2.158	2.158
Emissionen			
CO ₂ -Äquivalent (kg/MA)	2.720	1.799	1.757
SO ₂ - Äquivalent (kg/MA)	1,4	0,8	0,7
Feinstaub (kg/MA)	< 0,1	< 0,1	< 0,1

¹ können stark schwankend sein aufgrund der Zusammensetzung der übernommenen Abfälle

Der Betrieb Abfallbehandlung Märtens, Standort Strotthoffkai ist einer von drei Standorten der Nehlsen Industrieservice GmbH & Co. KG mit dem Schwerpunkt der Abfallbehandlung von vorwiegend wasserbasierten „gefährlichen“ und „nicht gefährlichen“ Abfällen zur Verwertung und Beseitigung. Die Behandlung erfolgt sowohl im Chargenbetrieb (Batchverfahren) als auch im Durchlaufverfahren (continuous flow).

Im Durchlaufverfahren werden vorwiegend schwach belastete, wasserbasierte flüssige Abfälle und im Chargenbetrieb vorwiegend hochkonzentrierte, wasserbasierte flüssige Abfälle (u.a. Säuren, Basen und Konzentrate) behandelt. In der Tabelle 1 ist die Mengenentwicklung der übernommenen Abfälle und Reststoffe sowie die prozentuale Zuordnung zu den einzelnen Behandlungsbereichen der Jahre 2023-2025 (Referenz 2023 = 100%) für den Standort dargestellt. Des Weiteren enthält die Tabelle die Anzahl der Mitarbeiter am Standort sowie die Kernindikatoren gemäß der EMAS-Verordnung.

4.2.1 Energieverbrauch

In der Tabelle 2 ist der Gesamtenergieverbrauch des Standortes, der sich aus dem Verbrauch an Strom und Öl zusammensetzt, für die Jahre 2023 bis 2025 aufgelistet.

Tabelle 2: Energieverbrauch des Standortes 2023 bis 2025 (Bh = Betriebsstunde)

	2023	2024	2025
Summe Stromverbrauch	90.735 kWh	80.201 kWh	78.073 kWh
<i>davon selbsterzeugter</i>			
<i>Photovoltaik-Strom</i>	69.183 kWh	72.299 kWh	69.908 kWh
Abnahme swb-Strom	<u>21.552 kWh</u>	<u>7.902 kWh</u>	<u>8.165 kWh</u>
 <u>Labor und Verwaltung</u>	16.665 KWh <u>4,90 kWh/Bh</u>	18.921 KWh <u>5,60 kWh/Bh</u>	17.495 KWh <u>5,53 kWh/Bh</u>
 <u>CP-Anlage, Hof und Halle 1</u>	59.813 kWh <u>17,40 kWh/Bh</u>	55.347 kWh <u>16,38 kWh/Bh</u>	56.635 kWh <u>17,9 kWh/Bh</u>
 <u>Halle 2</u> (inkl. Schlamm-trocknung)	14.257 kWh	5. 933 kWh	3.943 kWh
<u>Fossiler Energieverbrauch zur Gebäudeheizung</u>			
 <u>Ölverbrauch (Verwaltung)</u> in kWh (x 10.000 x Klimafaktor*)	7,15 m³ 87.230 kWh	6,15 m³ 77.490 kWh	5,62 m³ 65.813 kWh
* https://energie-m.de/tools/klimafaktor.html			
<u>Gesamtenergieverbrauch Standort</u>	177.965 kWh	157.691 kWh	143.886 kWh

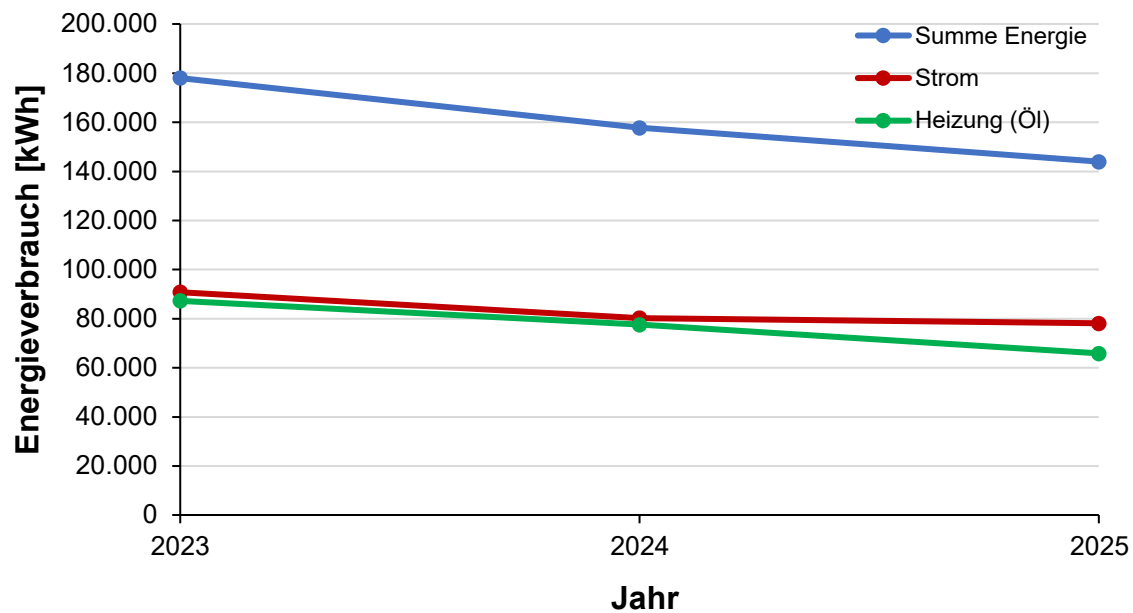


Abbildung 1: Darstellung des Gesamtenergieverbrauchs (blau) als Summe der eingesetzten Energieträger Strom und Öl.

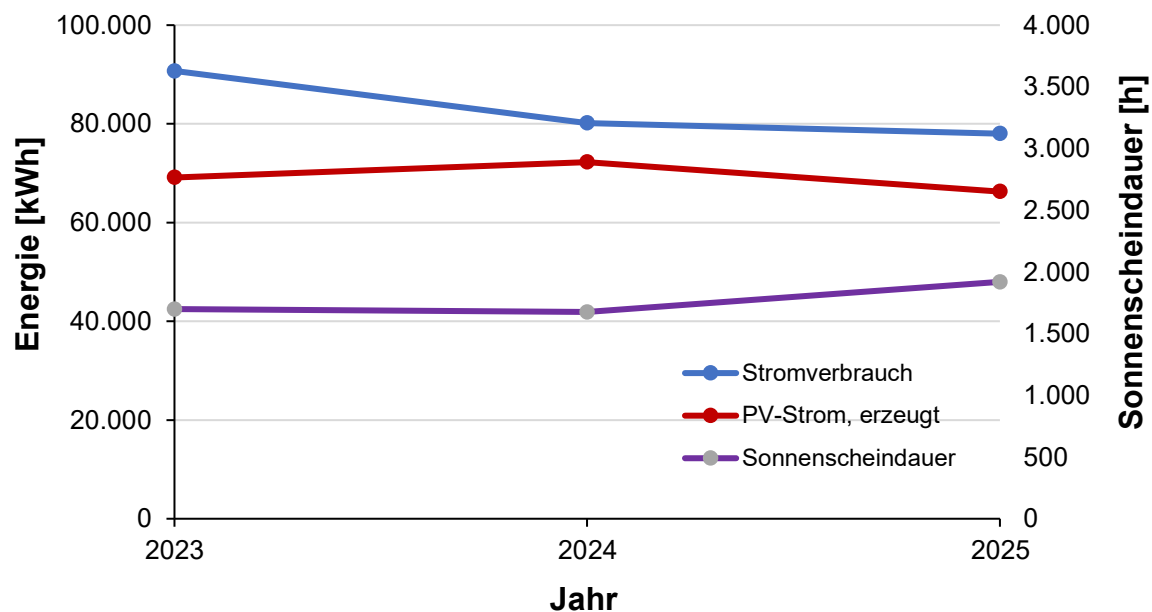


Abbildung 2: Entwicklung des Stromverbrauches im Vergleich zum erzeugten Photovoltaikstrom (PV) und zur Sonnenscheindauer (in h).

In der Abbildung 1 ist die Entwicklung des Gesamtenergieverbrauches sowie der Anteil der einzelnen Energieträger dargestellt. In Halle 2 resultiert der Anstieg aus dem Frostschutz der Wasserleitung von Januar bis April (ca. 5.300 kWh) sowie Reparaturarbeiten am Boden und Dach (ca. 4.500 kWh). Der Rest ergibt sich aus der Beleuchtung (ca. 300 kWh/Monat) und Trocknung der Schlämme (ca. 1.500 kWh).

Abbildung 2 zeigt die Entwicklung des Stromverbrauches im Vergleich zum „erzeugten Photovoltaik-Strom“. Zusätzlich wurde noch die Sonnenscheindauer (in min)

hinzugenommen, da die Menge des erzeugten PV-Stroms von der jährlichen Sonnenscheindauer abhängt. Die PV-Anlage erzeugt nur Strom bei direkter Sonneneinstrahlung, sollten Umrichter ausfallen und die erzeugte Menge sinken, haben wir keinen Einfluss darauf, da wir nicht der Betreiber sind.

Der Stromverbrauch des Standorts sank im Betrachtungszeitraum von 93.735 kWh im Jahr 2023 auf 81.073 kWh im Jahr 2025. Gleichzeitig blieb die PV-Stromerzeugung mit rund 70.000 bis 72.000 kWh pro Jahr auf einem hohen Niveau. Dadurch erhöhte sich der rechnerische PV-Deckungsgrad von rund 74 % im Jahr 2023 auf rund 86 % in den Jahren 2024 und 2025. Auffällig ist, dass die PV-Erzeugung im Jahr 2025 trotz höherer Sonnenscheindauer leicht unter dem Vorjahreswert lag. Dies sollte hinsichtlich Anlagenverfügbarkeit, Verschattung, Verschmutzung oder Messlogik geprüft werden. Als Maßnahme werden wir gemeinsam mit dem Betreiber prüfen, ob eine Reinigung der PV-Anlage sinnvoll und umsetzbar ist, um mögliche Ertragsminderungen durch Verschmutzung zu reduzieren.

4.2.1.1 Stromverbrauch

Für die Betriebsbereiche Verwaltung/Labor, CP-Anlage/Hof/Halle 1 und 2 werden die Stromverbräuche separat erfasst und ausgewertet.

Als Umweltleistungskennzahl für den Stromverbrauch ist der Quotient aus Stromverbrauch (in kWh) und Betriebsstunden (h) nur für die Betriebsbereiche „CP-Anlage“ und „Labor und Verwaltung“ geeignet.

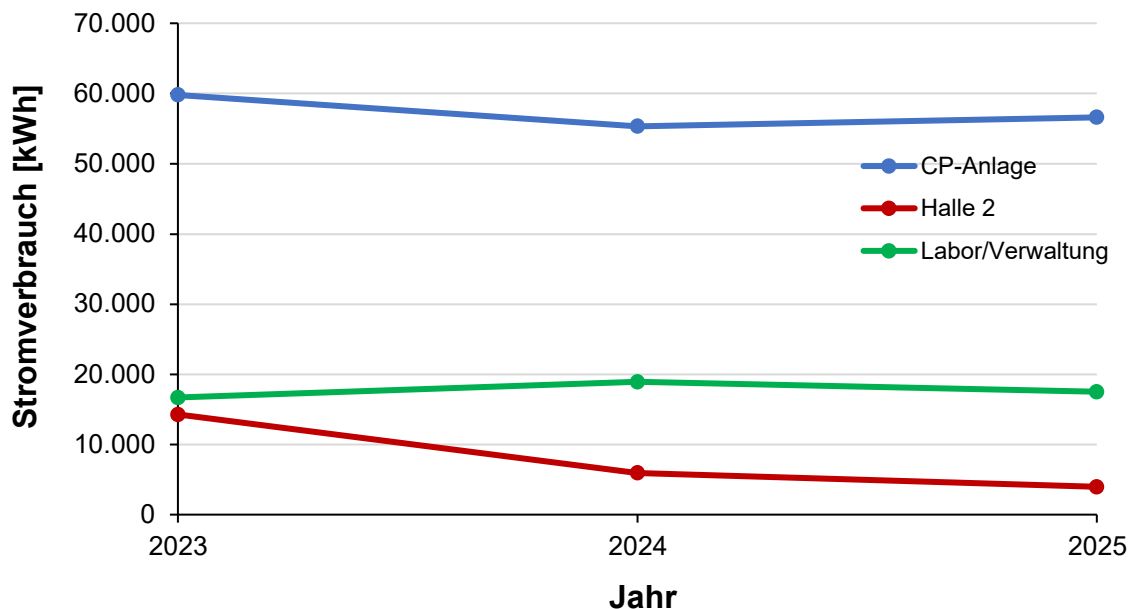


Abbildung 3: Absoluter Stromverbrauch in kWh der Betriebsteile CP-Anlage, Halle 2 und Labor/Verwaltung

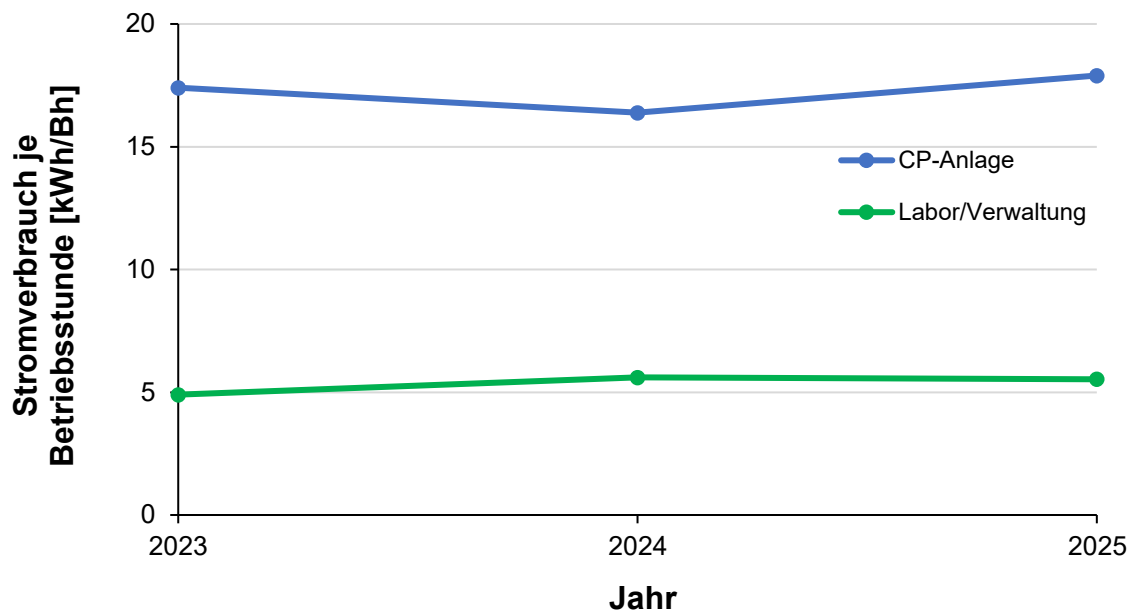


Abbildung 4: Stromverbrauch je Betriebsstunde der Betriebsteile Verwaltung/Labor und der CP-Anlage

4.2.1.2 Ölverbrauch, Verwaltungsgebäude

Das Verwaltungsgebäude wurde 2011 energetisch saniert. Die ausgetauschten Fenster wurden mit Wärmeschutzglas (Ug1.1) ausgestattet und die Fassade mit Glaswolle (14 cm) bzw. die obere Geschossdecke mit Hartschaum (12 cm) isoliert.

Tabelle 3: Ölverbrauch und Klimadaten für Bremen 2023-2025.

	Jahresdurchschnittswerte 1961-1990 / 1991-2020	2023	2024	2025
Ölverbrauch in m³ für Heizung		7,2	6,2	5,6
Jahres-Durchschnittstemperatur in °C	8,8 / 9,9	11,1	11,4	10,6
Jahres-Niederschlag in mm	690 / 670	979,7	880,5	458,0
Jahres-Sonnenscheindauer in h	1.480 / 1.600	1.700	1.677	1.921

Um die Auswirkungen des Klimawandels und mögliche Folgen für unseren Standort am Allerhafen besser berücksichtigen zu können, wurden die betrachteten Klimadaten erweitert. Neben Temperatur, Niederschlag und Sonnenscheindauer sollen künftig auch relevante Extremwetterereignisse dokumentiert und mit den am Standort getroffenen Anpassungs- und Vorsorgemaßnahmen abgeglichen werden.

Die in Tabelle 3 dargestellten Klimadaten zeigen, dass die Jahre 2023 bis 2025 in Bremen deutlich wärmer waren als die langjährigen Vergleichszeiträume. Die Jahresdurchschnittstemperaturen lagen mit 10,6 °C bis 11,4 °C sowohl über dem Mittelwert der Periode 1961–1990 von 8,8 °C als auch über dem Mittelwert der Periode

1991–2020 von 9,9 °C. Damit bestätigt sich auch für Bremen der langfristige Erwärmungstrend. Beim Jahresniederschlag zeigt sich dagegen eine hohe Schwankungsbreite. Die Jahre 2023 und 2024 waren mit 979,7 mm bzw. 880,5 mm deutlich niederschlagsreicher als die langjährigen Mittelwerte von 690 mm bzw. 670 mm. Das Jahr 2025 lag mit 458,0 mm hingegen deutlich darunter und war damit vergleichsweise trocken. Diese Unterschiede verdeutlichen, dass neben steigenden Temperaturen auch stärkere Schwankungen bei den Niederschlagsmengen für die Standortbewertung relevant sind. Die Jahres-Sonnenscheindauer lag in allen drei betrachteten Jahren über den langjährigen Durchschnittswerten. Besonders hervorzuheben ist das Jahr 2025 mit rund 1.900 Sonnenstunden. Dies ist insbesondere für die Bewertung der Photovoltaik-Erzeugung am Standort von Bedeutung. Der Ölverbrauch für die Heizung entwickelte sich insgesamt rückläufig. Er sank von 5,8 m³ im Jahr 2023 auf 5,0 m³ im Jahr 2025. Der niedrigste Wert wurde 2024 mit 4,9 m³ erreicht. Die Entwicklung steht grundsätzlich im Einklang mit den überdurchschnittlich warmen Jahren, wobei der tatsächliche Heizenergiebedarf zusätzlich von Faktoren wie Heizperiode, Gebäudenutzung, energetischem Zustand der Gebäude und konkretem Witterungsverlauf abhängt. Erhöhte Niederschlagsmengen können Auswirkungen auf den Betrieb der CP-Anlage haben, etwa durch höhere Feuchteinträge oder veränderte Betriebsbedingungen. Ein direkter Zusammenhang zwischen Niederschlagsmenge und Energieverbrauch sollte jedoch standortbezogen weiter beobachtet und anhand der Betriebsdaten überprüft werden. Die fortlaufende Dokumentation von Klima- und Verbrauchsdaten unterstützt dabei, mögliche klimabedingte Einflüsse auf den Energieverbrauch und den Anlagenbetrieb frühzeitig zu erkennen.

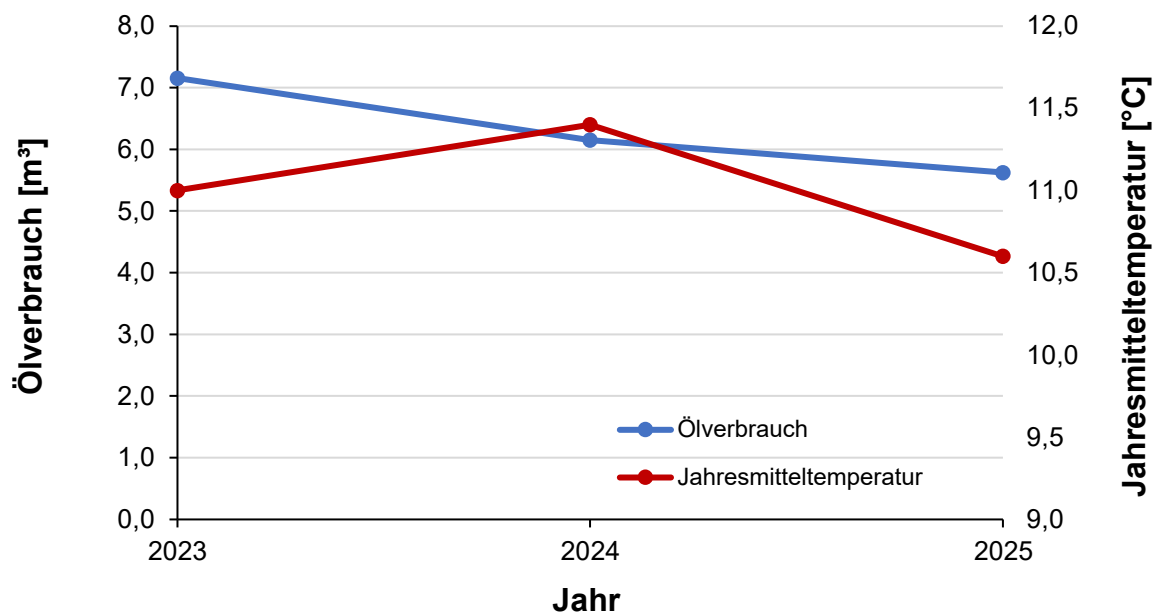


Abbildung 5: Entwicklung des Heizölverbrauchs und der Jahresdurchschnittstemperatur.

4.2.2 Eingesetzte Behandlungskemikalien

In der Tabelle 4 ist der Verbrauch der eingesetzten Behandlungskemikalien Kalk, Salzsäure und sonstige Roh- und Hilfsstoffe für die Jahre 2023 bis 2025 aufgelistet.

Tabelle 4: Rohstoffverbrauch an Kalk (Calciumdihydroxid), Salzsäure und „sonstige Roh- und Hilfsstoffe“ in Mg/a für 2023-2025.

	2023	2024	2025
Kalkverbrauch	195 Mg	190 Mg	259 Mg
Salzsäureverbrauch	87 Mg	134 Mg	63 Mg
Sonstige Roh- und Hilfsstoffe	16 Mg	5 Mg	60 Mg
SUMME	298 Mg	329 Mg	382 Mg

In unserer Behandlungsanlage Strotthoffkai setzen wir gelöschten Kalk (Calciumdihydroxid-Dihydrat) als Siloware (wird zur Herstellung von Kalkmilch eingesetzt) sowie 31%-ige Salzsäure zur Behandlung und Neutralisation im „Durchlaufverfahren (continuous flow)“ und im „Chargenbetrieb (Batchverfahren)“ ein. Unter dem Begriff „sonstige Roh- und Hilfsstoffe“ werden diverse Behandlungskemikalien zusammengefasst, die in der Regel im „Chargenbetrieb“ zur Behandlung eingesetzt werden. Die Entwicklung und Einführung neuer Behandlungsverfahren und Optimierung bestehender Verfahren erfolgt stets vor dem Hintergrund, die im Abfall vorhandenen Inhaltsstoffe zu nutzen, um den Rohstoffverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren.

Die Bildung einer Kennzahl (siehe Tabelle 1), die die entsorgte Abfallmenge in Relation zum Einsatz der Rohstoffe berücksichtigt, ist nicht aussagekräftig, da die entsorgten Abfälle in ihrer Art, Zusammensetzung und Konzentration dauerhaft stark variieren. Es ist zu beobachten, dass Kunden/ Abfallerzeuger vermehrt Anlagen zur Aufkonzentration von Abfällen einsetzen. Dennoch werden wir in den nächsten Jahren die eingesetzten Rohstoffe weiter quantifizieren, dokumentieren und jährlich im Rahmen der internen Audits bewerten.

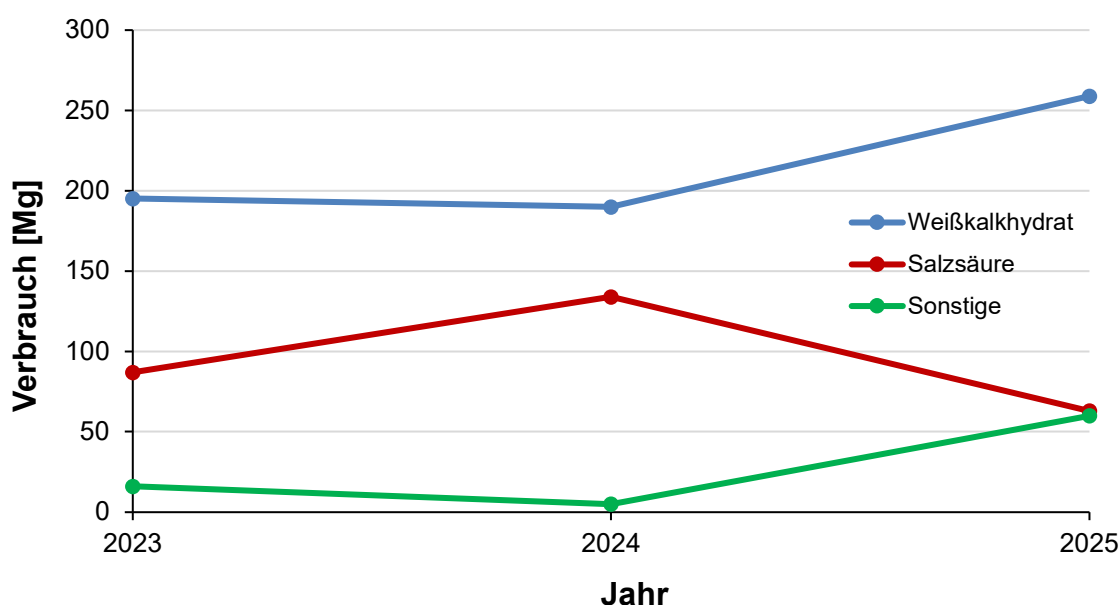


Abbildung 6: Entwicklung des Verbrauchs von Roh- und Hilfsstoffen, insb. Calciumhydroxid und Salzsäure in Mg.

4.2.3 Wasser- und Abwasserdaten

Als „chemisch-physikalische Behandlungsanlage“ sind wir stets bestrebt, vermehrt wasserbasierte „gefährliche“ und „nicht gefährliche“ Abfälle entsprechend unserer Anlagenkapazität zu übernehmen und in einleitfähiges Abwasser zu überführen. Aus diesem Grund kann unsere jährlich einzuleitende Abwassermenge stark variieren und nicht als Kennzahl für eine Umweltleistung herangezogen werden. Das eingeleitete Abwasser setzt sich aus dem Wasser von behandelten wässrigen Abfällen, Hafenwasser (Uferfiltrat), Stadtwasser und Regenwasser zusammen. Ein Teil des behandelten Abwassers wird als Prozesswasser im Kreislauf geführt.

Tabelle 5: Zusammensetzung des eingeleiteten Abwassers. *bei der Größe der Prozesswassermenge handelt es sich um eine Schätzgröße, die im laufenden Betrieb anfällt. Je nach Prozesslage fallen hierunter Regenwasser, leicht belastete Spülwässer oder behandeltes Abwasser.

	2023	2024	2025
Eingeleitetes Abwasser	9172 cbm	11.218 cbm	10.131 cbm
Darin enthalten sind			
Hafenwasser	1.661 cbm	3.944 cbm	4409 cbm
Stadtwasser	503 cbm	574 cbm	611 cbm
Regenwasser (Hof)	1.758 cbm	1.580 cbm	836 cbm
Prozesswasser*	1.550 cbm	1.550 cbm	1.550 cbm

So weit wie technisch möglich setzen wir Prozesswasser (behandeltes Abwasser, siehe Tabelle 5) zur Behandlung von hochkonzentrierten wässrigen Lösungen ein, um die Abwassermenge zu reduzieren. In den letzten Jahren wurden vermehrt hochkonzentrierte wässrige Abfälle in unserer Behandlungsanlage im Chargenbetrieb behandelt. Aufgrund von thermischen Effekten durch Reaktions- bzw. Neutralisationswärme muss die Behandlung unter Zugabe von Prozess- bzw. Hafenwasser erfolgen.

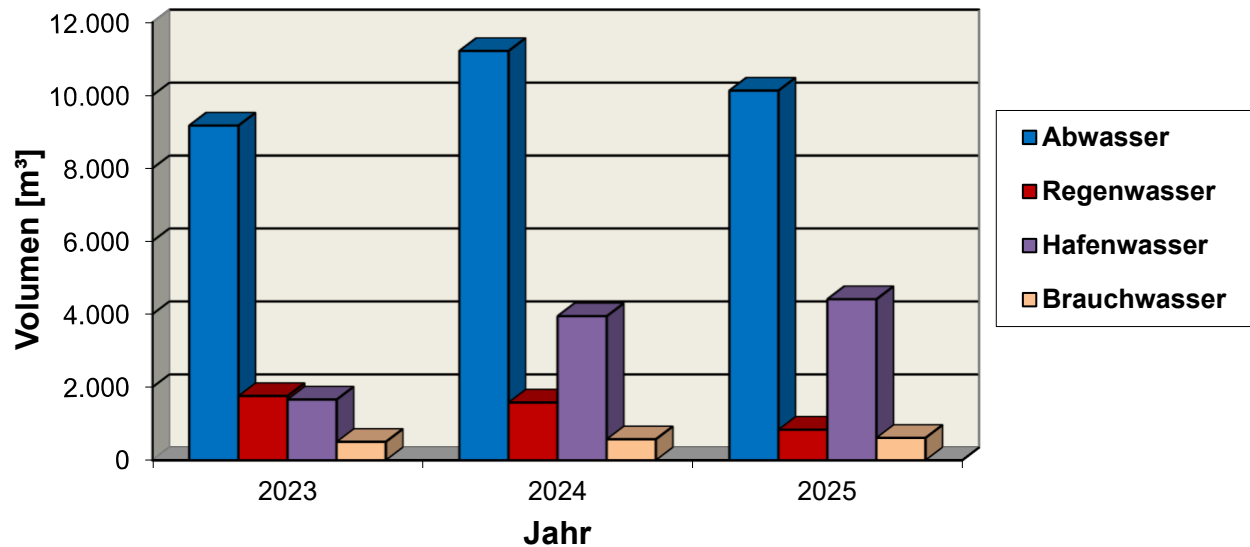


Abbildung 7: Wasser- und Abwasservolumina in m³ für die Jahre 2023-2025

4.2.4 Abfall

Unter diesem Punkt werden die im Betrieb Abfallbehandlung Märtens, Standort Strotthoffkai durch Tätigkeiten „selbsterzeugten Abfälle“ betrachtet. Im Labor unterscheiden wir zwischen wässrigen Abfällen, die in unserer Anlage behandelt werden, und festen Abfällen, die extern entsorgt werden. Bei den im Zwischenlager erfassten Abfällen handelt es sich ausschließlich um feste Abfälle, die extern entsorgt werden.

Zusätzlich erfassen wir seit 2020 noch die Abfälle aus der CP-Anlage, die im Rahmen der Tätigkeiten anfallen, wie verbrauchte Filtertücher, Schläuche etc. Die „selbsterzeugten Abfälle“ sind mengenmäßig im Vergleich zu den zur Behandlung übernommenen Abfällen unbedeutend und von einer geringen Umweltrelevanz.

Tabelle 6: Selbsterzeugte Abfälle des Standortes in Mg.

Herkunft	2023	2024	2025
<u>Labor:</u>			
Spülwässer (AVV 06 03 13*)	0,76	0,71	0,6
Aufsaugmaterialien (AVV 15 02 02*)	0,3	0,23	0,36
<u>Behandlungsanlage und Zwischenlager:</u>			
Aufsaugmaterialien (AVV 15 02 02*)	1,98	1,98	1,98
Holz	1,4	-	-
SUMME „gefährlicher Abfall“	4,44	2,92	2,94
Papier, Pappe, Karton	1,42	1,11	0,16
Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall	0,12 ⁺	0,12 ⁺	0,12 ⁺
Verpackungsabfälle, gelbe Tonne	0,12 ⁺	0,12 ⁺	0,12 ⁺
Sperrmüll		-	-
Metall (Schrott aus Umbau CP-Anlage)		4,94	
SUMME „nicht gefährlicher Abfall“	1,66	6,29	0,4
<u>SUMME „selbsterzeugter Abfall“</u>	<u>4,64</u>	<u>9,21</u>	<u>5,57</u>

⁺ angesetzt wurden 10 kg pro Entleerung

* auf Volumenbasis erfasst; zur Umrechnung auf Mg wurde eine Dichte von 150 kg/m³ angesetzt

4.2.5 Biologische Vielfalt sowie Grundwasser- und Bodenschutz

Der Erhalt und die Förderung der biologischen Vielfalt ist eine aktuelle gesellschaftliche Herausforderung und spielte bisher im Tagesgeschäft unserer Organisation nur eine untergeordnete Rolle. In Zukunft wollen wir mehr Verantwortung übernehmen und weitere Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt einführen.

Das Betriebsgelände des Standortes befindet sich im Industriegebiet Bremen-Hemelingen, Allerhafen, und umfasst eine Grundfläche von 8.585 m², die sich wie folgt zusammensetzt:

- gesamte versiegelte bzw. überbaute Fläche: 6.417 m²
- wenig versiegelte Fläche (Natursteinpflaster): 2.158 m²

4.2.6 Emissionen

4.2.6.1 Gasförmige Emissionen

Durch Tätigkeiten im Betrieb Abfallbehandlung Märtens, Standort Strotthoffkai können Emissionen entstehen. Die Reaktoren sind in geschlossener Form ausgeführt und werden, wie die gesamte Behandlungsanlage, über ein Abluftsystem erfasst und über einen alkalischen Abluftwäscher gereinigt. Am Wäscher-Ausgang werden diskontinuierlich durch den Immissionsschutzbeauftragten Messungen durchgeführt, dokumentiert und im Jahresbericht bewertet. Die Grenzwerte gemäß Planfeststellung und der aktuellen TA-Luft wurden deutlich unterschritten. Im Jahr 2014 wurden die vier Lösemitteltanks außer Betrieb genommen und im Jahr 2017 zurückgebaut, sodass VOC Emissionen nicht vorliegen. Beschwerden aus der Nachbarschaft liegen für 2025 nicht vor.

Entsprechend dem GHG Protocol ist der Stromverbrauch „Scope 2“ und der Heizölverbrauch „Scope 1“ zuzuordnen.

Die Emissionsfaktoren wurden folgenden Quellen entnommen:

Strom: CO₂: 11/2019*: 313 g/kWh und 01/2022*: 176 g/kWh

*Daten aus swb Vertrieb GmbH: Information zur Stromkennzeichnung 2020, Januar 2022

Öl: 267 g/kWh CO₂-Äquivalent; 0,113 g/kWh SO₂-Äquivalent; 0,003 g/kWh Feinstaub

Daten aus: Dr. Thomas Lauf, Michael Memmler, Sven Schneider: Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger – Bestimmung der vermiedenen Emissionen im Jahr 2020, Tabelle 61, S. 90, Umweltbundesamt. November 2021.

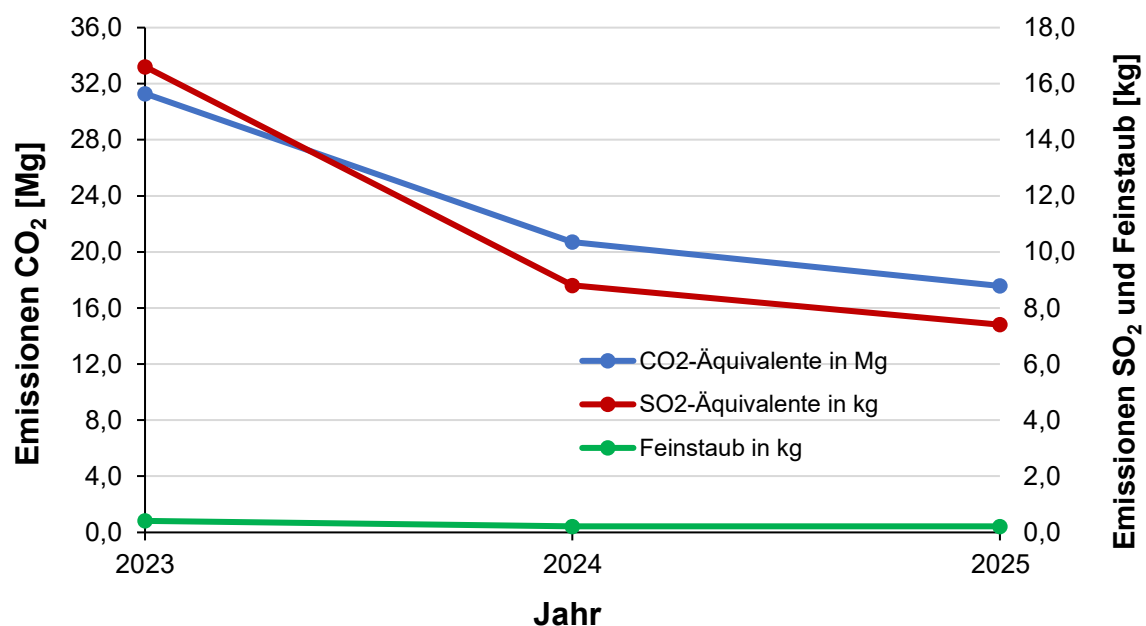


Abbildung 8: Am Standort Strotthoffkai erzeugte Emissionen (CO₂, SO₂, Feinstaub) im Verlauf der Jahre 2023-2025.

4.2.6.2 Lärm-Emissionen

Lärm-Emissionen entstehen insbesondere durch den Betrieb von Maschinen, Anlagen und Fahrzeugen. Für die Bewertung der Lärmbelastung am Arbeitsplatz sind die einschlägigen gesetzlichen Vorgaben maßgeblich. Grundlage ist unter anderem die seit dem 15. Februar 2006 geltende EG-Richtlinie „Lärm“. Mit der Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung vom 6. März 2007 wurden die europäischen Arbeitsschutzrichtlinien zu Lärm (2003/10/EG) und Vibrationen (2002/44/EG) in deutsches Recht umgesetzt. Lärm und störende Geräusche sind an allen Arbeitsplätzen so weit wie möglich zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Dabei ist insbesondere sicherzustellen, dass keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen für Beschäftigte entstehen. Eine ausführliche Bewertung der Lärm-Emissionen wurde bereits in der EMAS-Umwelterklärung 2022 vorgenommen. Im vorherigen Betrachtungszeitraum war der allgemeine Lärmpegel insbesondere durch umfangreiche Baumaßnahmen der Stadtwerke Bremen (SWB) auf dem benachbarten Gelände zum Bau eines Gas-Blockheizkraftwerks erhöht. Nach Abschluss der Baumaßnahmen ist diese externe Lärmquelle entfallen bzw. deutlich zurückgegangen. Die vom eigenen Standort ausgehenden Lärm-Emissionen sind weiterhin von untergeordneter Bedeutung und werden im Vergleich als nicht wesentlich eingestuft.

4.2.6.3 Abwasser-Emissionen

Im Durchlaufverfahren (Continuous Flow) sowie im Chargenbetrieb (Batchverfahren) werden in der Behandlungsanlage flüssige, wasserbasierte gefährliche und nicht gefährliche Abfälle mithilfe verschiedener Behandlungsverfahren so aufbereitet, dass ein einleitfähiges Abwasser entsteht. Darüber hinaus wird (kontaminiertes) Regenwasser aus dem Zwischenlager — insbesondere aus Hof- und Tanklagerbereichen — in einem separaten Tank erfasst und anschließend ebenfalls der Behandlungsanlage zugeführt.

Das erzeugte Abwasser wird in zwei Speichertanks mit einem Volumen von jeweils 100 m³ gesammelt. Nach erfolgter Laboranalytik wird es durch eine fachkundige Person freigegeben. Anschließend kann es entweder als Prozesswasser zur Behandlung von Konzentraten oder Halbkonzentraten eingesetzt oder über die Kanalisation der Kläranlage zugeführt werden. Neben den vorgeschriebenen Pflichtparametern werden grundsätzlich alle relevanten Schwermetalle untersucht, die in gelöster Form im Abwasser vorliegen können. Zusätzlich werden die Parameter Chlorid sowie DOC (Dissolved Organic Carbon, gelöster organischer Kohlenstoff) analysiert. Gemäß Planfeststellungsbeschluss werden auf Veranlassung der zuständigen Überwachungsbehörde jährlich acht Kontrollanalysen des eingeleiteten Abwassers durch ein akkreditiertes Labor durchgeführt. Im Jahr 2025 wurden dabei keine Grenzwertüberschreitungen festgestellt. In Tabelle 8 sind die Abwasser-Emissionen relevanter Metalle für die Jahre 2023 bis 2025 zusammengefasst. Die Ergebnisse zeigen, dass die untersuchten Schwellenwerte gemäß Anhang II der E-PRTR-Verordnung (EG) Nr. 166/2006 vom 18. Januar 2006 deutlich unterschritten werden. Die gemittelten Schwermetallkonzentrationen im eingeleiteten Abwasser bewegen sich insgesamt auf sehr niedrigem Niveau. Schwankungen einzelner Konzentrationen sind für chemisch-physikalische Abfallbehandlungsanlagen nicht

ungewöhnlich, da schwermetallhaltige Konzentrate und Halbkonzentrate in der Regel nur diskontinuierlich angeliefert, entsorgt und behandelt werden.

Tabelle 7: Übersicht der abwasserrelevanten Daten

inklusive der Abwasserfrachten der Schwermetalle und der durchschnittlichen Konzentrationen des eingeleiteten Abwassers. Die Fracht berechnet sich aus dem jeweiligen Produkt der Konzentration und dem Volumen des eingeleiteten Abwassers. Bei Unterschreitung der Bestimmungsgrenze bei der Bestimmung mittels Flammen-AAS wird die Bestimmungsgrenze als rechnerischer Wert herangezogen.

	Blei	Cadmium	Chrom	Kupfer	Nickel	Zink	Summe
Abwasser-Emissionen 2023 [kg] Eingeleitetes Abwasser: 9.172 m ³	2,53	0,50	2,51	2,91	3,20	1,98	13,6
Abwasser-Emissionen 2024 [kg] Eingeleitetes Abwasser: 11.218 m ³	2,26	0,45	2,33	2,73	3,30	1,95	13,0
Abwasser-Emissionen 2025 [kg] Eingeleitetes Abwasser: 10.131 m ³	2,50	0,50	2,49	2,50	2,88	1,59	12,46
Konzentration Grenzwerte gem. Genehmigung [mg/L]	0,5	0,2	0,5	0,5	1,0	2,0	4,70
Konzentration Mittelwert 2023 [mg/L]	0,25	0,05	0,3	0,29	0,54	0,38	1,95
Konzentration Mittelwert 2024 [mg/L]	0,25	0,05	0,25	0,30	0,5	0,29	1,76
Konzentration Mittelwert 2025 [mg/L]	0,25	0,05	0,25	0,43	0,42	0,28	1,6

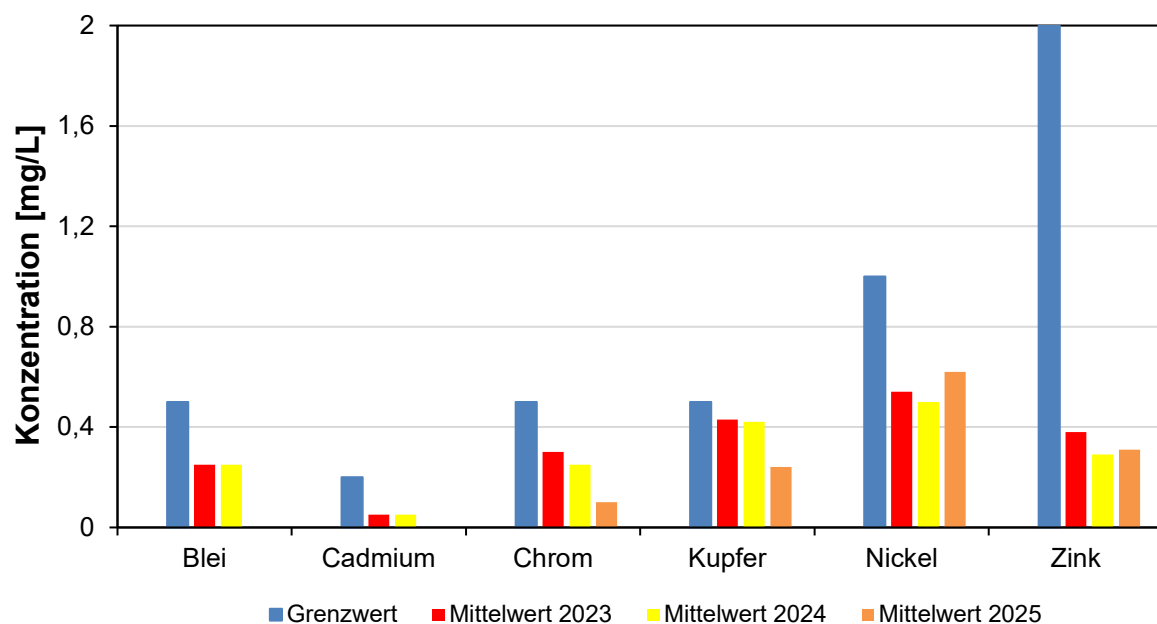


Abbildung 9: Durchschnittliche Konzentrationen der Schwermetalle Pb, Cd, Cr, Cu, Ni und Zn, die in den Jahren 2023-2025 eingeleitet wurden. Die Konzentrationen liegen deutlich unter den Grenzwerten gemäß Entwässerungsortgesetz und Abwasserverordnung Anhang 27.

Die Abbildung 9 zeigt, dass in den Jahren 2023-2025 die Einleitwerte der Schwermetalle deutlich unterschritten wurden. Bildet man die Summe der Grenzwerte und vergleicht diese mit der Summe der Mittelwerte des eingeleiteten Abwassers, so ergibt sich eine Unterschreitung der Grenzwerte für 2025 von 73%. Bei der Berechnung der Abwasser-Emissionen wurde als kleinster Messwert die gerätespezifische Nachweisgrenze des entsprechenden Schwermetalls zugrunde gelegt. Vergleicht man diese Daten mit den Analysenergebnissen der monatlich durchgeführten Kontrollanalyse (wird durch die für uns zuständige Überwachungsbehörde veranlasst), dann stellt man fest, dass die Schwermetall-Konzentrationen der einzelnen Elemente häufig unterhalb der Nachweisgrenze unseres Atomabsorptions-Spektrometers liegen; das heißt, die real eingeleitete Schwermetallfracht ist niedriger als in Tabelle 8 angegeben.

Die geplante Maßnahme zur Schaffung von Hochbeeten und weiterer Grünflächen auf dem Betriebsgelände mit dem Ziel, Grünflächen zu schaffen und die Biodiversität am Standort zu erhöhen, wird vorerst nicht umgesetzt. Hintergrund ist die derzeit noch offene Standortfrage. Seit Mitte 2021 finden Strategiegelgespräche zur künftigen Ausrichtung und Entwicklung der NIS-Standorte statt. Dabei wird unter anderem eine mögliche Zentralisierung der Abfallbehandlung sowie eine Integration des Standortes Strotthoffkai in den Hauptstandort Louis-Krages-Straße geprüft. Vor diesem Hintergrund werden bis zur abschließenden Entscheidung über die zukünftige Standortstruktur keine größeren bzw. dauerhaft angelegten Maßnahmen am Standort umgesetzt. Die Zielsetzung zur Förderung der Biodiversität bleibt grundsätzlich bestehen und wird nach Klärung der Standortfrage erneut bewertet.

5 Indirekte Umweltaspekte

Indirekte Umweltauswirkungen sind Auswirkungen, die durch Tätigkeiten und Dienstleistungen der Organisation verursacht werden, ohne dass sie die vollständige Kontrolle darüber hat. Die Betrachtung und Bewertung der „indirekten Umweltaspekte“ hat sich im Vergleich zur „Konsolidierten Umwelterklärung 2025“ nicht verändert.

6 Rechtssicherheit

Die Dokumentation der fach- und sachgerechten Durchführung unserer abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten erfolgt im Betriebstagebuch. Das Betriebstagebuch – wird von unserer Organisationseinheit Verwaltung geführt und monatlich vom Betriebsleiter überprüft – enthält alle Informationen, die für den Nachweis einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung der Abfälle wesentlich sind, wie z.B.

- Angaben über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der übernommenen und behandelten gefährlichen und nicht gefährlichen Abfälle
- besondere Vorkommnisse, insbesondere Betriebsstörungen, die Auswirkungen auf die ordnungsgemäße Abfallbewirtschaftung haben können, einschließlich der möglichen Ursachen und der zur Abhilfe getroffenen Maßnahmen

- die Ergebnisse von anlagen- und stoffbezogenen Kontrolluntersuchungen einschließlich Funktionskontrollen im Rahmen der Eigen- und Fremdkontrollen

Über das Programm „SAM Secova“ haben wir Zugriff auf das Rechtskataster mit allen für die Organisation relevanten Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.

Wesentliche Gesetze, in der jeweils gültigen Fassung, die uns in unserer täglichen Arbeit begleiten, sind:

- KrWG - Kreislaufwirtschaftsgesetz
- EfbV - Entsorgungsfachbetriebsverordnung
- AVV - Abfallverzeichnisverordnung
- NachwV - Nachweisverordnung
- BImSchG - Bundes-Immissionsschutzgesetz
- 4. BImSchV - Vierte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen - 4. BImSchV)
- TA Lärm - Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm
- Richtlinie 2003/10/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über Mindestvorschriften zum Schutz von Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer vor der Gefährdung durch physikalische Einwirkungen (Lärm)
- AwSV - Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
- EOG – Entwässerungsortsgesetz, Bremen
- AbwV - Abwasserverordnung
- Durchführungsbeschluss (EU) 2018/1147 der Kommission über Schlussfolgerungen zu den besten verfügbaren Techniken (BVT) gemäß der Richtlinie 2010/75/EU des Europäischen Parlaments und des Rates für die Abfallbehandlung
- BetrSichV - Betriebssicherheitsverordnung
- Energieeffizienzgesetz (EnEfG)

Unsere Organisation bestätigt die Einhaltung der geltenden Umweltvorschriften.

Jährliche Betriebsbegehungen bzw. Fortbildungen erfolgen durch:

- den Brandschutzbeauftragten
- eine Sachverständigengesellschaft zur Überprüfung der elektrischen Anlagen (ortsunveränderliche und ortsveränderliche Geräte)
- eine Arbeitssicherheitsfachkraft für den Bereich Arbeitsschutz
- einen Betriebsarzt (incl. arbeitsmedizinische Betreuung der Mitarbeiter)
- den Betriebsleiter (betriebsinterne Fortbildung zu relevanten Themen und Unterweisungen der Mitarbeiter)

7 Ansprechpartner

Für weitere Informationen und Fragen, für Anmerkungen und Kritik stehen Ihnen die Umweltmanagementbeauftragte und die Geschäftsführung der Nehlsen Industrieservice GmbH & Co. KG jederzeit gerne zur Verfügung.

Sie erreichen uns:

Nehlsen Industrieservice GmbH & Co. KG

Standort Strotthoffkai

Strotthoffkai 18

28309 Bremen

telefonisch: 0421 – 6266 200

per E-Mail: info.industrieservice@nehlsen.com

8 Nächste Umwelterklärung

Im Rahmen der Erfordernisse nach Anhang III der Verordnung (EG) 1221/2009 ist die nächste Umwelterklärung der Nehlsen Industrieservice GmbH & Co. KG, Betrieb Abfallbehandlung Märtens, Standort Strotthoffkai für Juni 2027 vorgesehen.

Die bereitgestellten Informationen der Umwelterklärung werden jährlich aktualisiert und dem Umweltgutachter zur Validierung vorgelegt. Diese beachtet auch jegliche Veränderungen und wird vom Gutachter jährlich für gültig erklärt.

Die Umwelterklärung wird im Internetauftritt der Nehlsen-Gruppe veröffentlicht und zum Download für Interessierte zur Verfügung gestellt.

9 Erklärung des Umweltgutachters

Die Unterzeichnete,
EMAS-Umweltgutachterin mit der Registrierungsnummer
akkreditiert oder zugelassen für den Bereich

Dr. Imke Schneider
DE-V-0333
38 (NACE-Code)

bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort wie in der Umwelterklärung der Organisation

Nehlsen Industrieservice GmbH & Co. KG Standort Strotthoffkai

mit der Registrierungsnummer

DE-112-00025

angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) einschließlich der Änderungen durch Verordnung (EU) 2017/1505 der Kommission vom 28. August 2017 und Verordnung (EU) 2018/2026 der Kommission vom 19. Dezember 2018 erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der EMAS-Verordnung durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Firma Nehlsen Industrieservice GmbH & Co. KG, Betrieb Abfallbehandlung Märtens, Standort Strotthoffkai ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bremen, den 31.07.2026

Dr. Ing. Imke Schneider



10 Abbildung- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Darstellung des Gesamtenergieverbrauchs (blau) als Summe der eingesetzten Energieträger Strom und Öl.	10
Abbildung 2: Entwicklung des Stromverbrauches im Vergleich zum erzeugten Photovoltaikstrom (PV) und zur Sonnenscheindauer (in h).	10
Abbildung 3: Absoluter Stromverbrauch in kWh der Betriebsteile CP-Anlage, Halle 2 und Labor/Verwaltung	11
Abbildung 4: Stromverbrauch je Betriebsstunde der Betriebsteile Verwaltung/Labor und der CP-Anlage	12
Abbildung 5: Entwicklung des Heizölverbrauchs und der Jahresdurchschnittstemperatur.	13
Abbildung 6: Entwicklung des Verbrauchs von Roh- und Hilfsstoffen, insb. Calciumhydroxid und Salzsäure in Mg.	15
Abbildung 7: Wasser- und Abwasservolumina in m ³ für die Jahre 2023-2025	16
Abbildung 8: Am Standort Strotthoffkai erzeugte Emissionen (CO ₂ , SO ₂ , Feinstaub) im Verlauf der Jahre 2023-2025.	18
Abbildung 9: Durchschnittliche Konzentrationen der Schwermetalle Pb, Cd, Cr, Cu, Ni und Zn,	20
Tabelle 1: Mengenentwicklung der übernommenen Abfälle und Reststoffe sowie Daten der Kernindikatoren	8
Tabelle 2: Energieverbrauch des Standortes 2023 bis 2025 (Bh = Betriebsstunde)	9
Tabelle 3: Ölverbrauch und Klimadaten für Bremen 2023-2025.	12
Tabelle 4: Rohstoffverbrauch an Kalk (Calciumdihydroxid), Salzsäure und „sonstige Roh- und Hilfsstoffe“ in Mg/a für 2023-2025.	14
Tabelle 5: Zusammensetzung des eingeleiteten Abwassers. *bei der Größe der Prozesswassermenge handelt es sich um eine Schätzgröße, die im laufenden Betrieb anfällt. Je nach Prozesslage fallen hierunter Regenwässer, leicht belastete Spülwässer oder behandeltes Abwasser.	15
Tabelle 6: Selbsterzeugte Abfälle des Standortes in Mg.	17
Tabelle 7: Übersicht der abwasserrelevanten Daten	20